

Das Büro der Bezirksleitung hat zum Beispiel errechnet, daß bei voller Auslastung der Technik für die Pflegearbeiten und die Heuernte im Bezirk zusätzlich täglich 6600 Arbeitskräfte aus örtlichen Reserven, also aus der nicht im Produktionsprozeß stehenden Bevölkerung in den Gemeinden, als zeitweilige Helfer gewonnen werden müssen. Es wurde auch errechnet, daß mit den vorhandenen Mähreschern 57 Prozent der Getreidefläche abgeerntet werden. Daraus ergibt sich, daß für die übrigen Flächen unbedingt der volle Einsatz aller vorhandenen Traktoren- und Pferdebinden zu sichern ist. Bei der Zuckerrüben-ernte wird der Anteil der vollmechanisierten Bergung 84 Prozent und bei Kartoffeln 50 Prozent betragen. Der volle Einsatz der Technik ist jedoch erst dann gesichert, wenn wir überall auch die Schichtarbeit durchsetzen. Dazu benötigen wir noch zusätzlich 220 Kombifahrer. Diese werden jetzt ausgebildet.

Schon aus dieser kurzen Übersicht ergibt sich die Notwendigkeit zur wissenschaftlichen operativen Leitung, zur Organisierung der gegenseitigen Hilfe und des rationellen Einsatzes der Kräfte.

Das ist in erster Linie eine Aufgabe, die durch die örtlichen staatlichen Organe in den Kreisen und Gemeinden gelöst werden muß. Es genügt also nicht, daß es eine solche Übersicht nur beim Rat des Bezirkes gibt.

Es ist Sache der Kreisleitungen und der örtlichen Parteileitungen, jetzt darauf zu achten, daß auch bei den Räten der Kreise und in den Gemeindevertretungen eine solche Übersicht besteht und eine exakte Planung für den Einsatz der Kräfte ausgearbeitet wird. Wenn es gelingt, überall eine exakte Bilanz der technischen Mittel, der Arbeitskräfte und der Reserven aufzustellen, dann werden die ört-



Feldbegehung im Kreis Strasburg. Stolz zeigen die Genossen <sup>und</sup> a Kollegen des VEG Leppin dem 1. Sekretär der Bezirksleitung, Genossen Georg Ewald, die Getreide- und Futterschläge